

Region

Die Stadt will das ganze Bibliotheksgebäude erwerben

Biel Die Post Immobilien AG besitzt einen Teil des Bieler Bibliotheksgebäudes als Stockwerkeigentum. Nun will die Stadt diesen Anteil zurückkaufen. Die Neumarkt-Poststelle bleibt als Mieterin am bisherigen Standort.

Julie Gaudio/pl

Die Liegenschaft General-Dufour-Strasse 26, in der sich die Bibliothek und die Neumarktpost befinden, ist in Stockwerkeigentum aufgeteilt. Gut 60 Prozent gehören der Einwohnergemeinde Biel und knapp 40 Prozent der Post Immobilien AG. Nun will die Stadt den Anteil der Post zurückkaufen, weil sie als Alleineigentümerin die zukünftige Nutzung der Liegenschaft besser steuern, planen und bestimmen kann, wie es in der gestrigen Medienmitteilung des Gemeinderates heisst. Die Poststelle bleibt als Mieterin im Gebäude.

1,56 Millionen Franken

Die beteiligten Parteien – Stadtbibliothek, Ludothek, Post und Gemeinderat – hatten gestern zur gemeinsamen Medienkonferenz in die Ludothek des Bibliotheksgebäudes geladen. Finanzdirektorin Silvia Steidle bewies im Spieleparadies Humor: Sie stellte sich vor ein Monopoly-Brett und setzte ihre Figur zielstrebig auf das Feld «Stadtbibliothek» – dem Projekt der Stadtregierung, das am 6. Mai 2020 in Form eines umfassenden Berichts veröffentlicht wurde.

Neben dem Kaufpreis von 1,56 Millionen Franken stehen etliche Umbauten und Sanierungsarbeiten an. Für die Projektierung des Vorhabens und die Durchführung von Sofortmassnahmen wird ein Verpflichtungskredit von 350 000 Franken beantragt. Dieses Geschäft steht auf der Traktandenliste der nächsten Stadtratssitzungen vom 24. und 25. Juni.

Poststelle bleibt am Ort

Silvia Steidle warb gestern abermals für den Kauf der gesamten Liegenschaft: «Die notwendigen baulichen Massnahmen lassen sich auf diese Weise bedeutend einfacher realisieren.» Die ebenfalls anwesende Bau-, Energie- und Umweltdirektorin Barbara Schwickert pflichtete ihrer Ratskollegin bei, und nannte einige der dringenden Arbeiten: Erneuerung der Notstromversorgung und Sanierung verschiedener Schwachstellen

Die Stadt Biel will als Alleineigentümerin die Nutzung des Bibliotheksgebäudes besser planen.

MATTIA CODA



an der Gebäudehülle (undichtes Glasdach, Entwässerung der Dachterrasse, Malerarbeiten und teilweiser Ersatz der Holzfenster).

Daniele Evangelisti, die Verantwortliche der Post für das Berner Mittelland, versicherte gegenüber der Kundschaft: «Die Neumarkt-Poststelle bleibt an ihrem gewohnten Ort.» Steidle bestätigte, dass zwischen der Stadtverwaltung und der Post Immobilien AG ein fünfjähriger Mietvertrag mit Möglichkeiten zur Verlängerung vereinbart wurde. Der Mietzins entsprechen den «Marktbedingungen». Die Höhe des Mietzins wollte die

Gemeinderätin nicht preisgeben.

Neues Gewand

Die Neumarktpost bereitet sich ebenfalls auf einen neuen Auftritt vor. Die Umbauarbeiten dürften drei bis vier Monate dauern und sind auf Anfang 2021 geplant. Während dieser Zeit wird die Poststelle provisorisch in den Räumlichkeiten der Ludothek betrieben. Die Ludothek wird vorübergehend in der heutigen Schalterhalle untergebracht, bevor sie ihren endgültigen Platz auf der Galerie im ersten Stock der Bibliothek findet. Die räumlichen Veränderungen kommen

Läuft alles wie geplant, könnten Bibliothek und Ludothek Ende 2021 eingeweiht werden.

auch der Stadtbibliothek zugute, denn sie wird in die heutige Schalterhalle mit ihren 300 Quadratmetern Fläche umziehen. «Wir werden mehr Platz und eine bessere Wahrnehmung durch das Publikum gewinnen, denn wir liegen dann direkt an der Strasse», freut sich die Direktorin der Stadtbibliothek, Béatrice Perret Anadi. Ein Thuner Architekturbüro habe den Plan für die Innenausstattung erarbeitet. Der künftige Raum soll einladend wirken und praktisch gestaltet sein, so Perret Anadi. Sie wünscht sich im Erdgeschoss ein Büchercafé: «Damit würde die Rolle der Bibliothek als Bege-

gungstätte gestärkt.» Für Lesungen und öffentliche Veranstaltungen könnten die Tische des Cafés beiseite geräumt und durch etwa hundert Stühle mit einer kleinen Bühne ersetzt werden. «Auf diese Weise erwacht die alte Dame der Lesekultur zu neuer Jugend», scherzte die Leiterin der Bieler Bildungseinrichtung.

Gemeinderätin Steidle wagte einen vorsichtigen Ausblick: Wenn alles wie erwartet verlaufe, könnten die neue Bibliothek und die Ludothek Ende 2021 eingeweiht werden. «Das hoffen wir doch», meinte darauf eine zuversichtliche Direktorin.

«Es handelt sich um ein sehr starkes Indiz»

Biel Das Regionalgericht hat gestern zwei Drogenhändler zu jeweils über fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Anders als der Verteidigung genügten dem Gericht die vorliegenden Beweise.

Wie viel Kokain die beiden Nigerianer am Ende wirklich verkauft haben, bleibt ihr Geheimnis. Fast 50 000 Franken haben sie ins Ausland überwiesen, doch ob dieses Geld vollumfänglich aus dem Drogenhandel stammte, kann niemand beweisen – weder die Polizei noch die Staatsanwaltschaft.

Dass die Männer in Drogengeschäften verstrickt waren, ist dagegen unumstritten. Bei einer Hausdurchsuchung fanden die Beamten im gemeinsamen Zim-

mer fast ein Kilogramm Kokain. Die der Festnahme vorangegangene Überwachung der beiden sowie die anschliessende Auswertung ihrer Telefone, Geldüberweisungen und Facebook-Profilen förderten weitere belastende Indizien zutage, die auf eine gewerbs- und bandenmässige Tätigkeit schliessen liessen (siehe auch BT von gestern).

Zehn Jahre Landesverweis

Das Regionalgericht Berner Jura-Seeland hat die beiden gestern wegen Widerhandlung gegen das Betäubungsmittelgesetz und gegen das Ausländergesetz sowie wegen Geldwäscherei schuldig gesprochen. Der 49-Jährige wurde zu einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren und neun Monaten verurteilt. Der 55-Jährige erhielt

einen Monat mehr – weil er sich länger illegal in der Schweiz aufgehalten hat. Die Drogenhändler müssen die Verfahrenskosten von jeweils über 30 000 Franken übernehmen. Nach ihrer Haft haben sie zudem die Schweiz für zehn Jahre zu verlassen.

Das Kollegialgericht in Fünferbesetzung blieb mit dem Urteil leicht unter der Forderung der Staatsanwältin: Barbara Zähler hatte sechs Jahre und sechs Monate für den ersten sowie sechs Jahre und zehn Monate für den zweiten Beschuldigten gefordert. Mit 15 beziehungsweise 5 Monaten waren die Forderungen der Verteidigung weit darunter gelegen.

Für Gerichtspräsidentin Denise Weingart war klar: «Die vorliegenden Indizien und Beweis-

mittel reichen aus, um davon auszugehen, dass die Taten durch die beiden Beschuldigten begangen worden sind.» Genau wie die Anklage sei das Gericht davon überzeugt, dass die Männer die Drogen nicht nur temporär aufbewahrt, sondern auch selbst gemischt, abgepackt und verkauft haben.

Ein Gramm für 52 Franken

Die beiden Verteidiger liessen an der Hauptverhandlung Zweifel an den Beweisen aufkommen. So sei beispielsweise unklar, ob zwei abfotografierte Notizzettel tatsächlich Drogenbuchhaltungen darstellen. Diese Zweifel teilte das Gericht nicht, im Gegenteil: «Es handelt sich um ein sehr starkes Indiz für die Beteiligung am Drogengeschäft»,

so Weingart. Es sei eindrücklich, welche Schlüsse und Berechnungen die Polizei aus den Notizen habe herauslesen können – etwa den Preis von 52 Franken für ein Gramm Kokain.

Weingart betonte ausserdem die vagen Äusserungen und Erinnerungslücken der Beschuldigten. Ihre Aussagen seien wenig glaubhaft. «Wenn man bei jemandem fast ein Kilogramm Drogen findet und diese Person Geld hat, von dem sie nicht weiss, woher es stammt, ist es doch naheliegend, dass es aus dem Drogengeschäft kommt.»

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Innerhalb von zehn Tagen kann die Verteidigung Berufung einlegen und damit das erstinstanzliche Urteil weiterziehen. Carmen Stalder

Nachrichten

NIDAU

Bar darf bis Ende August bleiben

Die Betreiber der temporären Bar auf dem Nidauer Expo-Areal können aufatmen: Das Regierungsstatthalteramt hat ihnen eine Bewilligung bis zum 24. August erteilt. Ursprünglich hätte das Lokal bereits Mitte Juni schliessen müssen. cst

AEGERTEN

Brand in Fabrikgebäude

In der Nacht auf Montag ist die Feuerwehr Bass an den oberen Kanalweg in Aegerten alarmiert worden. Im ehemaligen Gebäude der Firma Kern ist ein Brand ausgebrochen. Das Feuer konnte rasch unter Kontrolle gebracht werden. asb